



Abb. 6

Keramikproben des Horizontes Laugen-Melaun C. Me 329, 358 – 360 von Balzers-Gutenberg. Vergleiche Tab. I. M 1:3.

Insel Anglesey im Norden von Wales (Grossbritannien) eine bewusste Auslese serpentinitischen Materials in Betracht gezogen wird.¹⁴

Das Phänomen der Serpentin-Magerung bleibt schliesslich ungeklärt – abgesehen von der diskutierten Problematik (Zumischung/Nicht-Zumischung) bleibt die Frage, warum die Töpferinnen oder Töpfer ein derartiges Material auswählten: war es die dunkle Färbung¹⁵ oder spielten andere, technische Kriterien eine Rolle?

Beim *Gneistyp c* sind vorwiegend Laugen-Melaun Scherben anzutreffen (Ausnahme: Urnenfelder Probe Me 323), die von Balzers-Gutenberg, Gamprin-Bendern-Kirchhügel und Schaan-Krüppel stammen. Die silikatische Matrix deutet auf eine Herstellung im Alpenrheintal, doch reichen die petrographischen Kriterien nicht aus, um den Fertigungsort näher zu fassen. In diesem Zusammenhang stellt sich auch die Frage, warum dieser Typ, der in allen Horizonten und Keramiktraditionen vorkommt, in den nördlichsten untersuchten Stationen von Eschen-Malanser und Gamprin-Lutzengütle fehlt.